

## Medienmitteilung

Aus dem Schweizerischen Juristenverein wird die Schweizerische Juristische Gesellschaft

Der Schweizerische Juristentag fand dieses Jahr vom 13.-14. September in Freiburg statt. Mitglieder von obersten Gerichten, Professorinnen und Professoren und hochkarätige Juristinnen und Juristen aus der ganzen Schweiz diskutierten während zweier Tage das Thema der «Interessenabwägung» im Recht aus unterschiedlichsten Perspektiven. Dieses «Come Together» der juristischen Elite der Schweiz war ein wissenschaftlicher Erfolg und eine wichtige Möglichkeit des Gedankenaustauschs zwischen den Sprachregionen und den unterschiedlichen juristischen Berufsfelder in Justiz, Wissenschaft, Anwaltschaft und Verwaltung.

In den Räumlichkeiten der Universität Freiburg Pérolles wurden am Freitagnachmittag die wissenschaftlichen Berichte und Referate von Prof. Bernhard Rütsche (Luzern), Bundesrichterin Florence Aubry Girardin (Lausanne), Prof. Frédéric Bernard (Genf) und Richterin Sandrine Rohmer (Genf), vorgestellt und diskutiert. Die fachlich hochstehende Diskussion wurde von Bundesrichter Grégory Bovey (Lausanne) moderiert.

Am anschliessenden Apéro wurden die Juristinnen und Juristen aus der ganzen Schweiz vom Justizdirektor des Kantons Freiburg, Staatsrat Romain Collaud, sowie von Stadtammann Thierry Steiert begrüsst. Am nachfolgenden festlichen Diner begrüsst der Präsident des Juristenvereins, Prof. Benjamin Schindler (Sankt-Gallen) die weiteren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft und machte deutlich, weshalb sich Freiburg als Stadt der Brücken zwischen Romandie und Deutschschweiz bestens für einen Gedankenaustausch zum Thema «Interessenabwägung» eignet. Der Präsident des freiburgischen Kantonsgerichts, Marc Boivin, bereicherte den Abend mit einer gehaltvollen Produktion über Recht und Humor.

Am Samstag standen die wissenschaftlichen Berichte und Referate von Prof. Yeşim M. Atamer (Zürich), Prof. Ueli Kieser (Luzern), Prof. Cesla Amarelle (Neuenburg) und Prof. Bertrand Perrin (Freiburg) im Zentrum. Die Diskussion wurde von Prof. Christiana Fountoulakis (Freiburg) geleitet. Den Abschluss bildete die gehaltvolle Festrede des neu (für das Fürstentum Liechtenstein) gewählten schweizerischen Richters am Europäischen Gericht für Menschenrechte, Dr. Alain Chablais.

An der gleichzeitig stattfindenden Generalversammlung gelang dem 1861 gegründeten Verein, wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen. Unter der Leitung des bisherigen Präsidenten Benjamin Schindler wurde eine strategische Fokussierung, ein Namenswechsel und ein Logowechsel in die Wege geleitet. Die Generalversammlung verabschiedete mit grossem Mehr den Namenswechsel auf Schweizerische Juristische Gesellschaft SJG – Société Suisse des juristes SSJ (unverändert) – Società giuridica svizzera SGS. Die neu geschlechterneutrale Formulierung und die Ausrichtung auf jüngere Mitglieder mittels zusätzlichen Angeboten (Webinaren; Veranstaltungen an der Jungen Sektion an verschiedenen Schweizer Universitäten) sollen dazu beitragen, dass die Vereinigung auch in Zukunft ihre wichtige Rolle als Ideenplattform für das schweizerische Recht und «Think tank» für seine Weiterentwicklung behält. Die SJG wählte sodann mit dem Freiburger Professor Pascal Pichonnaz einen neuen Präsidenten für die kommenden drei Jahre.

Rückblick heisst auch Ausblick: Der nächste Juristentag wird [am 12. und 13. Juni 2025 in Zürich](#) zum hoch aktuellen **Thema «RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE SCHWEIZ IM SPANNUNGSFELD BEWAFFNETER KONFLIKTE»** stattfinden.